

„Wahrnehmung in einem anderen Universum“

Betr.: Flächennutzungsplan Krelingen, WZ vom 13. November

Lernen Kommunal-Verantwortliche auch? Das Signal, mit dem neuen Flächennutzungsplan (FNP) werde nach 40 Jahren primär Historie aktualisiert, an konkrete Bauvorhaben, so die Stadt Walsrode, sei dabei noch nicht gedacht, überzeugt mich nicht. Schon lange hat sie ein Auge auf die Flächen am Walsroder Dreieck als Gewerbe- und Logistikzentrum geworfen und nun im FNP dokumentiert. Könnten Lkw nicht fünf Kilometer weiter ins nun leider schon mal bestehende Hodenhagener Gebiet fahren? Nein, das ist doch nicht Walsrode, das im harten Wettbewerb mit den Nachbarn weiter ins Hintertreffen zu geraten droht, trotz Bomlitz-Übernahme, trotz Honerdingen-Erweiterung. Dass es ein für die ganze Welt verpflichtendes Pariser Klimaabkommen gibt, dass die jüngste Jugendstudie den Erhalt der Umwelt mit höchster Priorität zeigt, Friday for Future nicht nur die Jugend weltweit auf die Straße treibt, die Regierung per Gesetz den Landverbrauch eindämmt, die sogenannte Zürich-Studie zeigt, dass Wald viel Co2 bindet und man in Niedersachsen zum Ausgleich der Waldschäden Millionen neuer Bäume pflanzen muss, findet für die kommunale Wahrnehmung in einem anderen Universum statt. So würde in der Planung für Krelingen neben Feldern und Wiesen auf der gigantischen Fläche von 950.000 Quadratmetern der Wald unwiederbringlich platt gemacht, gegen jede Vernunft eine Gewerbefläche geschaffen, die niemand braucht. In sich anbahnender Rezession werden landesweit bereits Flächen und Hallen in großem Stil angeboten. Und auf diesen Markt drängt nun Walsrode, und es ist, wie jemand spöttisch anmerkte, fraglich, ob in Walsrode später so viele Tennishallen nachgefragt werden. Es geht nicht mehr um wirtschaftliche Vernunft, um so banale Fragen, ob oder ob nicht Gewerbesteuer und wie viele Niedriglohnplätze, es geht ums Renommee, und wenn wieder einmal der erste Spatenstich angesagt ist, stehen dort die Offiziellen strahlend vor der Kamera wie Sieger, die sich erfolgreich über die fast nutzlose Gegend durchgesetzt haben. Der Gedanke scheint ihnen völlig fremd, dass sie in nicht allzu ferner Zukunft von der heranwachsenden und immer kritischeren Generation wegen ihres Vergehens an der Umwelt wohl posthum aus dem Amt gejagt werden würden. Hat die Lönsstadt in all den Jahren nicht erfolgreich auf den wachsenden Tourismus gesetzt? Und da kommt nun auch noch einer und fragt: Wo hat er denn gejagt, der Löns? Ganz einfach: folgen Sie den Lastzügen nach Krelingen. Dort hinter dem hohen Zaun am Gewerbegebiet, da hat er gejagt. Ein dreifaches Ho Rüd ho!

Hans-Heinrich Höhne, Westenholz